



BAUSTELLEN: MEHR INFOS, BESSERE KOORDINATION

Die Ergebnisse der letzten Wohnungs- und Haushaltserhebung des Statistischen Amtes sprechen eine deutliche Sprache. Verkehr ist mit weitem Abstand als größtes Problem genannt und innerhalb des Bereichs Verkehr sind Baustellen, die Verkehrsführung und Staus die TOP-Sorgenmacher.

Gleich mehrere große und langwierige Baustellen kommen für die nächsten Jahre insbesondere auf den Nürnberger Süden zu. Allen voran der Abbruch und Neubau der Hafenerbrücken wird über Jahre hinweg das Verkehrsgeschehen im gesamten Süden und Südwesten der Stadt beeinflussen. Zwar wird der Verkehr zweispurig je Richtung über Behelfsbrücken geführt, über diese sind jedoch nicht alle Anschlussstellen und Abbiegebeziehungen machbar.

„Dadurch wird sich der Verkehr verlagern. Die teilweise fehlenden Auf- und Abfahrsmöglichkeiten werden Auswirkungen in Siedlungen Süd, Eibach, Röthenbach bis Schweinau und Gebersdorf haben“, so Andreas Krieglstein.

Kanalansanierung Siedlungen Süd und Umbau der Unterführung „Mausloch“.

Doch die Hafenerbrücken sind nicht die einzige Großbaustelle. Bereits 2017 haben die Bauarbeiten für die große Kanalansanierung begonnen, die sich von der nördlichen Gartenstadt bis in die Kettlersiedlung zieht. Anfang 2024 soll der Abschnitt Minervastraße fertiggestellt sein. Weitere Bauabschnitte in geschlossener wie auch offener Bauweise werden



Andreas Krieglstein beim Ortstermin vor der Baustelle für die Hafenerbrücken

voraussichtlich bis ins Jahr 2033 andauern. Welche gegenseitigen Auswirkungen die beiden Baustellen auf den Verkehr haben, darüber soll aufgeklärt werden. „Die Stadt muss die Bürgerinnen und Bürger auf dem Laufenden halten. Zu beiden Baumaßnahmen gab es Informationen und auch Bürgerveranstaltungen, doch die sind lange her. Nach ein paar Jahren haben das die Leute nicht mehr auf dem Schirm“, so Andreas Krieglstein weiter. Zudem plant die Bahn den Ersatz des so genannten „Großen Mauslochs“

bis 2028 und auch die Rangierbahnbrücke muss mittelfristig saniert werden. All diese Baustellen müssen so koordiniert werden, dass die Auswirkungen auf die Verkehrsteilnehmer im Rahmen bleiben. Fraktionschef Krieglstein mahnt: „Und man muss genau überlegen, welche zusätzlichen Maßnahmen zum jetzigen Zeitpunkt überhaupt Sinn ergeben. Eine neue Busspur mit integriertem Radweg vom Hafen kommend zum Beispiel ist nicht sinnvoll, wenn spätestens am Mausloch alle wieder ausgebremst werden.“



So soll künftig die Straßenbahn von der Tristanstr. über die Bauernfeindstr., die NürnbergMesse und die Bertolt-Brecht-Schule bis zum Klinikum Süd verlaufen.

Max Müller und Andreas Krieglstein erklären die Strecke beim Ortstermin.

Die Verlängerung der Straßenbahnlinie 7 in den Nürnberger Süden steht seit vielen Jahren auf der verkehrspolitischen Agenda der CSU. Mit Erfolg - denn nun wurde der Durchbruch in der Bewertung der Wirtschaftlichkeit erreicht und bereits Mitte der 2030er Jahre könnte die Linie fahren.

„Man hat es in den 90er Jahren versäumt, das damals neue Klinikum Nürnberg Süd gleich von Anfang an mit der Schiene an den Öffentlichen Nahverkehr anzubinden. Die Buslinie zum Klinikum war und ist nicht optimal für Mitarbeitende wie Besucher oder Patienten“, so Fraktionschef Andreas Krieglstein anlässlich des Ortstermins der Fraktion in Langwasser.

Veränderte Bewertungsgrundlagen im Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz machen es nun möglich, dieses Versäumnis zu beheben. Nürnberg ist gewachsen, mehr Anwohner und Firmen können mit der Linienverlängerung angebunden werden und das für eine Förderung entscheidende Kosten-Nutzen-Verhältnis erreicht damit den positiven Bereich.

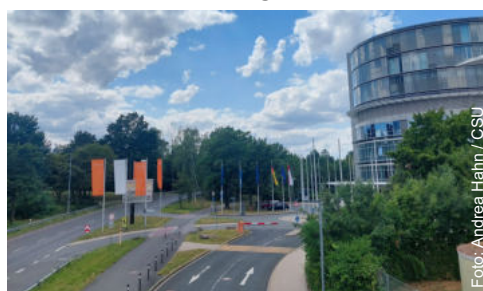
Dabei sind nicht nur Messe und Klinikum Ziel des Tram-Ausbaus.

Die neue Universität, der neue Stadtteil Lichtenreuth, das Neubaugebiet Schönllebenpark, die Bertolt-Brecht-Schule und das Gewerbegebiet Gleiwitzer Straße werden attraktiv erschlossen.

Die Anbindung des neuen Stadtteils Lichtenreuth mit der Technischen Universität ist bereits seit Ende 2022 Beschlusslage. Die nun mögliche Verlängerung schafft an der Bauernfeindstraße einen völlig neuen Haupt-Knotenpunkt für den ÖPNV. Dort treffen künftig die Buslinie 53, die 7er Tram und die U1 aufeinander.

Messe und Stadion für Gäste und Fans besser erreichbar.

Eine Haltestelle direkt vor dem Messezentrum und im weiteren Verlauf auf der Karl-Schönleben-Straße werden zwei der größten Besuchermagnete im Nürnberger Süden künftig deutlich bequemer erreichbar machen. Dazu Verkehrs- und Sportsprecher Max Müller: „Der Besucherstrom des Stadions wird künftig auf S-Bahn und Straßenbahn gleichmäßig verteilt. Das entspannt die An- und Abreise enorm und macht es für viele Fans attraktiv, vom Auto auf die Straßenbahn umzusteigen. Bei der Messe ist es ähnlich. Dort kann künftig zwischen U-Bahn und Straßenbahn ausgewählt werden.“



Hier könnte die neue Linie das Messegelände erreichen.

Planungen und Förderanträge können auf den Weg gebracht werden.

Kostenschätzungen gehen von 39 Mio. € für die Verlängerung zur Bauernfeindstraße aus. Die komplette Strecke bis zum Klinikum würde insgesamt ein Investitionsvolumen von 93 Mio. € bedeuten. Der Verkehrsausschuss hat vor der Sommerpause die Verwaltung offiziell beauftragt, in vertiefte Planungen einzutreten. Danach können auch die Förderanträge bei Bund und Land gestellt werden.

STANDORT

Die CSU-Stadtratsfraktion begrüßt Innomotics in der Südstadt.



Ende Juli erfolgte der Startschuss für die hundertprozentige Siemens-Tochter Innomotics am Standort Vogelweiherstraße. Dort sitzt künftig auch die Zentrale des Unternehmens mit weltweit 15.000 Mitarbeitern und ca. drei Milliarden € Umsatz. In einer Feierstunde mit Ministerpräsident Dr. Markus Söder und Oberbürgermeister Marcus König startete das Werk für elektrische Großantriebe unter dem Namen Innomotics neu.

Ein guter Tag für Nürnberg.

Fraktionsvorsitzender Andreas Krieglstein: „Nürnberg wird damit als Industrie- und Produktionsstandort gestärkt. Hierfür sind Oberbürgermeister Marcus König und Wirtschaftsreferent Dr. Michael Fraas im April 2022 gemeinsam mit den Siemens-Mitarbeitern auf die Straße gegangen und haben sich beim Siemens-Vorstand persönlich eingesetzt – mit Erfolg. Die Südstadt wird auch künftig als Produktionsstandort erhalten und zudem werden ca. 250 Arbeitsplätze von Erlangen nach Nürnberg verlagert. Eine gute Entscheidung und ein guter Tag für den Standort Nürnberg.“

Stabiler Haushalt mit Rekord-Jahresüberschuss von 142 Mio. €

Im Juli wurde der Jahresabschluss der Stadt Nürnberg für 2022 vorgestellt. Dabei zeigte ein Überschuss von 142,8 Mio. €, dass wir mit einer soliden Finanzlage durch ein schweres Krisenjahr gekommen sind. Einsparungen, Nachzahlungen, Auflösung von Rückstellungen aber vor allem stabile und hohe Gewerbesteuererinnahmen sind die Gründe für das außergewöhnlich gute Ergebnis.

Dazu Fraktionsvorsitzender Andreas Krieglstein: „Dass unsere Unternehmen trotz Corona-Pandemie und den Auswirkungen des Angriffskrieges auf die Ukraine gute Gewinne erzielen konnten, ist nicht zuletzt das Ergebnis einer funktionierenden Wirtschaftspolitik in Bayern und in Nürnberg. Von Wirtschaftshilfen des Freistaates bis hin zu unbürokratischen Sondernutzungen, die das Wirtschaftsreferat von Dr. Michael Fraas ermöglicht hat, haben wir ein effektives Paket geschnürt.“

Der Dank der CSU-Stadtratsfraktion geht ausdrücklich auch an Harald Riedel, den ehemaligen Stadtkämmerer. „Harald Riedel hat nicht nur mit den großen Fraktionen gemeinsam die Weichen für ein ausgewogenes und wirksames Sparpaket gestellt. Er hat es im Umfeld eines gigantischen Investitionsvolumens in Schulen, Brücken, Verkehrswende und Klimaschutz verstanden, Kompromisse mit uns zu finden, um den Haushalt stabil zu halten“, so Andreas Krieglstein weiter.

Entwicklung und Ausblick für 2023

Auch in diesem Jahr bewegt sich die Gewerbesteuer wider Erwarten auf einem sehr hohen Niveau und sorgt aktuell für eine stabile Ertragslage. Die Stadt Nürnberg hat die Auswirkungen der Corona-Pandemie relativ unbeschadet überstanden und die von Politik und Verwaltung eingeleiteten Konsolidierungsmaßnahmen greifen.

Haushaltsberatungen 2024

Auch wenn der neue Kämmerer Thorsten Brehm nun mit einem dicken Plus im Jahresabschluss in die Vorbereitungen für die Haushaltsaufstellung 2024 gehen kann, gilt es den eingeschlagenen Kurs zu halten. „Die mittelfristige Finanzplanung der Stadt bleibt eine Herausforderung. Die Investitionen in den Bereichen Bildung und Betreuung aber auch in der Umsetzung unserer Nachhaltigkeitsziele sind enorm. Ich bin zuversichtlich, dass wir auf dieser finanziellen Basis in gemeinsamer Verantwortung auch für 2024 einen genehmigungsfähigen Haushalt aufstellen können“, so Fraktionschef Krieglstein abschließend.

Die Versorgungslage mit Hortplätzen ist nach wie vor angespannt. Trotz des gut voranschreitenden Ausbaus von Betreuungsangeboten übersteigt auch dieses Jahr die Zahl der Anmeldungen die freien Plätze. Mit einer Flexibilisierung der Buchungszeiten will die CSU nun kurzfristig zusätzliche Kapazitäten schaffen.

„Im März legte die Stadt das Hort-Notprogramm 2023 auf. Die Situation bei den Hort-Anmeldungen zeigte, dass weiterhin ein hoher Bedarf in Nürnberg an Hortplätzen besteht. In vielen Stadtteilen sind bereits konkrete Ausbauplanungen auf den Weg gebracht, die jedoch erst in ein paar Jahren greifen, sodass Überbrückungsmaßnahmen notwendig sind. Mit dem Hort-Notprogramm 2023 werden in den verschiedenen Stadtteilen kurzfristig zusätzliche Plätze angeboten.“ – So aus dem Bericht des Jugendamtes in der letzten gemeinsamen Sitzung des Jugendhilfe- und Schulausschusses. Um neben dem Notprogramm weitere Betreuungsplätze schaffen zu können,

schlägt die CSU-Stadtratsfraktion dem Jugendamt vor, neue Wege zu gehen und die Buchungszeiten deutlich flexibler zu gestalten. Nicht alle Eltern benötigen die volle Stundenzahl oder würden auch ganze Wochentage ohne Hort auskommen. Die starren Buchungszeiten lassen bisher jedoch keine Teilzeitverträge zu. Dies zeigt sich im städtischen Hort-Bericht auch darin, dass gebuchte Zeiten und tatsächliche Inanspruchnahme in vielen Fällen nicht zusammenpassen.

Der Antrag von Stadträtin **Catrin Seel** und dem Kinder- und Jugendpolitischen Sprecher **Prof. Dr. Wolfram Scheurle** sieht vor, in den dritten und vierten Klassen der Horte alle Familien zu befragen, ob mit der erweiterten Stundentafel ab der dritten Klasse und zunehmender Selbständigkeit der Kinder eine Betreuung noch an fünf Wochentagen notwendig ist. Mit den freiwerdenden Kapazitäten aus den dritten und vierten Klassen könnten Vier-Tages-Angebote für Kinder der ersten und zweiten Klasse geschaffen werden.

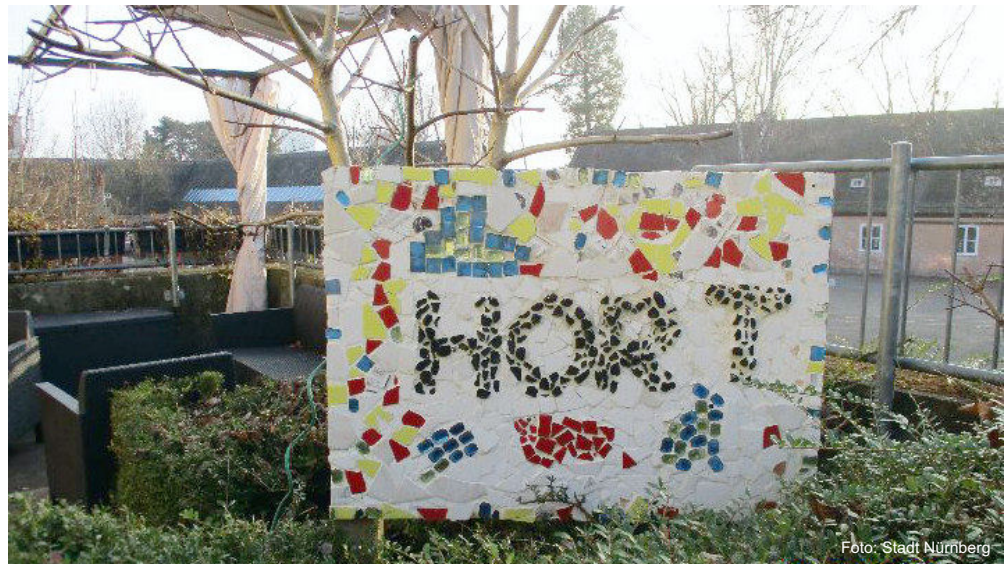


Foto: Stadt Nürnberg

WILLKOMMEN IM STADTRAT

Metzgermeister Markus Tischner folgt auf Lehrerin Daniela Eichelsdörfer.

Stadträtin Daniela Eichelsdörfer hat ihr Mandat aus beruflichen Gründen niedergelegt. Von der Stadtratsliste der CSU rückt nun der 51-jährige Metzgermeister aus der Südstadt nach. „Seit Jahren ist Daniela Eichelsdörfer engagiertes Mitglied der Jungen Union. Den Kommunalwahlkampf hat sie erfolgreich mitgestaltet. Für ihre berufliche und persönliche Zukunft wünsche ich ihr alles Gute. Ich freue mich aber auch, dass Markus Tischner das Stadtratsmandat annehmen wird. Als Vorsitzender der Mittelstandsunion ist er im vorpolitischen Raum aktiv und gut vernetzt“, so Andreas Krieglstein.





Die vielen Kräne in Nürnberg sind nicht immer schön anzusehen, aber Beweis für die rege Bautätigkeit in unserer wachsenden Stadt. Neben den zahlreichen Wohnbauten gehören dazu vor allem auch Schulen und Betreuungseinrichtungen. Hier wollen wir Ihnen drei Beispiele dafür zeigen.

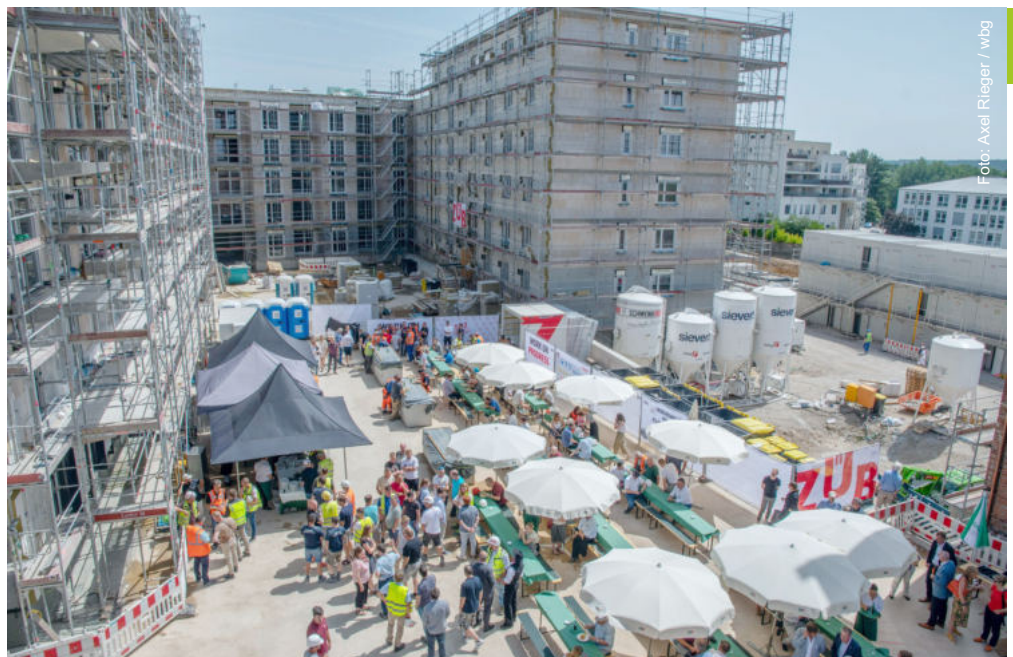
Das Projekt der Grundschule Eibach beeindruckt durch seine Vielseitigkeit. Im Neubau am Standort Fürreuthweg entstehen Räume für 14 Klassen der Grundschule, 6 Diagnose- und Förderklassen des Förderzentrums Eva-Seligmann-Schule und 150 Betreuungsplätze in einer Kombieinrichtung. Außerdem wird auf dem Gelände ein neuer Hort untergebracht und schließlich ein Seminarzentrum für die Ausbildung von Lehrkräften. Besonderer Clou dabei ist das flexible Raumnutzungs-System. So nutzt z.B. der Hort am Nachmittag Klassenzimmer und die Schule am Vormittag Horträume. Für das Schuljahr 2025/26 ist die Inbetriebnahme geplant.

Oberbürgermeister Marcus König und Schulreferentin Cornelia Trinkl mit dem Baureferenten und der Sozialreferentin bei der Grundsteinlegung in Eibach.



Die frisch sanierte Max-Beckmann-Schule in Worzeldorf.

Die Neubaugebiete in Worzeldorf und Herpersdorf ließen bereits vor rund zehn Jahren erkennen, dass bei ca. 1.300 Neubaugebietern mit rund zusätzlichen 80 Schülerinnen und Schülern zu rechnen ist. Das Stadtplanungsamt geht davon aus, dass in Worzeldorf und Herpersdorf in den nächsten Jahren weitere Wohnungen entstehen, die insbesondere für Familien interessant sind. Das wiederum lässt die Schülerzahlen weiter steigen. Mit der Sanierung und dem Erweiterungsbau an der Max-Beckmann-Schule ist man dafür gerüstet. Nach knapp dreijähriger Bauzeit steht nun Platz für 16 Klassen mit 380 Schülerinnen und Schülern zur Verfügung. Auch die Mittagsbetreuung hat nun für fünf Gruppen mit je 76 Kindern.



Richtfest auf dem ehemaligen Branntweinmonopolgelände in St. Jobst

Das Quartier „monopol491“ an der Äußeren Sulzbacher Straße und damit der erste Bauabschnitt für die Nachnutzung des ehemaligen Branntweinmonopols feierte Richtfest.

Hier entstehen 180 geförderte und damit bezahlbare Mietwohnungen, verschiedene Gewerbeeinheiten und eine Mobilitäts-

tätstation für Elektrofahrzeuge, Carsharing und Leihräder. Die Pläne für das Nachbargrundstück stehen auch schon fest. Dort entstehen knapp 60 frei finanzierte Wohneinheiten, ein neuer Discounter und eine Bäckereifiliale. Insgesamt werden auf dem Branntweinmonopol rund 500 neue Mietwohnungen entstehen.